

Station 5-2: Der Stern zeigt den Weisen den Weg

Fast waren sie froh, diesen schrecklichen Herodes endlich verlassen zu können. Sie hatten schon Sorge, er würde ihnen die Geschenke für den neugeborenen König abnehmen. Insoweit war alles gut gegangen.

Nur: sie waren fremd in diesem Land, wo in einem Königspalast nur ein alter König aber nicht der neugeborene zu finden war. Und jetzt wurden sie noch weggeschickt. Nach Bethlehem. Wo war das denn nun schon wieder?

Sie werden unsicher gewesen sein. Umso größer dürfte ihre Freude gewesen sein, den Stern wieder zu sehen. Es war mehr, als einem alten Bekannten zu begegnen. Jetzt wussten sie, sie waren wieder auf dem richtigen Weg.

Wieder eine Nachtszene. Muss einen ja auch nicht wundern, wenn es um die heilige Nacht geht. Eigentlich. Und dennoch ist diese Szene anders. Der Stern – genauer: die Konjunktion von Jupiter und Saturn – leuchtet wieder hell über Bethlehem und dem Stall. Der Königspalast bleibt im Dunkeln – und mit ihm die finsternen Absichten des Herodes.

Endlich sind die Weisen kurz vor dem Ziel. Sie werden es schaffen – obwohl sie in der Nacht unterwegs sind. Damals ein sehr gefährliches Vorhaben.

Allerdings scheint keine Gefahr zu drohen. In dieser Heiligen Nacht. In dieser Nacht, in der alles so anders ist, als in den anderen Nächten.

Von der Krippe geht ein helles Licht aus. Sogar die beiden Schakale haben es sich auf dem Felsen gemütlich gemacht. In dieser Nacht werden sie nicht auf Jagd gehen, sondern friedlich verfolgen was noch passieren wird.

